

Ein langjähriger Partner von Misereor **Yayasan Sosial Bina Sejahtera** organisierte aufgrund einer Handymeldung der Schulleiterin Ibu Mariana aus dem Dorf Kembang Gede ("Große Blume"), in dem etwa 1000 Menschen leben, eine Erstversorgung mit zwei LKW und Geleitschutz durch die Dorfjugend.



Foto: Misereor

Die Erstversorgung beinhaltete u.a. 2,5 Tonnen Reis für die erste Woche, 250 Kartons mit Nudelgerichten, 150 große Zeltplanen (7x4 m), 20 Notversorgungskartons mit Kochgeräten, Geschirr, Wasserkarister usw., und 300 Decken gegen die nächtliche Kälte und Feuchtigkeit.

20 Schüler bzw. Lehrlinge reisten den LKWs entgegen und sorgten für die reibungslose und ungeplünderte Ankunft, das Entladen und Verteilen an die älteren Dorfbewohner.

Jugendliche aus unzerstörten Gemeinden hatten zusätzlich Geld und Sachspenden gesammelt. Eine Schülergruppe hatte aufmunternde Lieder einstudiert und mit den Lehrern, Dorfältesten und führenden Frauen wurde ein öffentliches Erfahrungsaustauschprogramm vorbereitet, bei dem Betroffene von ihrem Schicksal berichten konnten und sich gegenseitig Mut machten.

Auf den drei LKW und dem Kleinbus reisten 14 Kadetten der Schiffsingenieurschule Akademi Maritim Nusantara in Cilacap mit nach Kembang Gede. Sie sind zum größten Teil selbst Erdbebenopfer aus armen Familien in Nias, Sumatra und deshalb Misereor Stipendiaten.

Vorausgefahren waren Ibu Mariana und ihr Bruder, auch Lehrer an einer Mittelschule, um die Dorfjugend erneut für eine Eskorte zu mobilisieren.

Die Kadetten blieben über Nacht und halfen bei Schutträumarbeiten - u.a. musste eines von nur sechs stehen gebliebenen Häusern aus Sicherheitsgründen abgerissen werden.

Die Handwerker organisierten mit den Dorfältesten einen Wiederaufbau-Workshop, dessen Skizzen und Materiallisten für Behelfsbauten an Misereor gefaxt wurden. Die Erdbebenopfer von Nias warnten vor Erwartungen, die Regierung werde zügig Neubauten oder Neubaugeld organisieren - in Nias warten die Familien seit März 2005 auf Regierungshäuser.

Sonntagabend gegen 9 Uhr gab es ein gemeinsames Mahl, mit Reiskuchen, Tee, süßen Tapioka (Cassava) "Kekschen" und dem gegrillten Hühnerfleisch.